

Notverfahren Kappa

1. Motorausfall nach dem Start

1. Fluggeschwindigkeit 90-95 km/h
2. Landung in Startbahnrichtung voraus
3. Benzinhahn in Stellung „ZU“
4. Zündung „AUS“
5. Gurt festziehen
6. Klappen und Fahrwerk nach Bedarf

2. Motorausfall in Höhen über 100 m

1. Fluggeschwindigkeit auf 90-95 km/h halten
2. Kontrolle der Kraftstoffmenge
3. Widerstartversuch des Motors, falls ohne Erfolg und die Höhe unterhalb 100 m liegt, Gelände für die Notlandung festlegen und eine weiche Landung versuchen. Falls nötig die Klappen ausfahren.

3. Richtiges Vorgehen bei einer Notlandung

1. auf optimale Geschwindigkeit zwischen 90-05 km/h achten
2. Landefeld für die Notlandung festlegen
3. Landerichtung unter Berücksichtigung der Windrichtung
4. Fahrwerk ausfahren (normal oder Notfall). Wenn Sie auf weichem oder nassem Untergrund landen, wird empfohlen, das Fahrwerk eingefahren zu lassen.
5. Benzinhahn „ZU“ Zündung „AUS“
6. Hauptschalter „AUS“
7. Sitzgurte festziehen
8. Klappen nach Bedarf

4. Außenlandung

1. Einhalten der Fluggeschwindigkeit von 90-95 km/H; sie entspricht einem optimalen Gleitwinkel von ca. 1:16
2. Klappeneinsatz wenn notwendig.
Hinweis: Das Setzen von Landeklappen führt nicht zu einer Vergrößerung des Gleitweges
3. Aussuchen des Landefeldes, Ausfahren oder Einfahren des Fahrwerks, je nach dem Stand des Landefeldes
4. Landerichtung und Berücksichtigung von Windrichtung und Geschwindigkeit auswählen
5. Zündung „AUS“
6. Hauptschalter „AUS“
7. Benzinhahn „ZU“
8. Gurte festziehen

5. Notausfahren des Fahrwerks

1. Aus der eingefahrenen Position
2. den Fahrwerkshebel in die Position „AUSFAHREN“ umkippen
3. durch die Seilwindehebelumdrehung das ausgefahrenen Fahrwerk in gesicherte Position nachziehen – es wird mit grünen Lämpchen und mechanischem Anzeiger (grüner Streifen) signalisiert.
4. Aus der Zwischenlage
5. den Fahrwerkshebel in die Position“ AUSFAHREN“ umkippen (soweit er sich in der Position“ EINGEFAHREN“ befindet) oder lassen
6. mit dem Seilwindehebel das ausgefahrene Fahrwerk in die gesicherte Position nachziehen - es wird mit grünen Lämpchen und mechanischem Anzeiger (grüner Streifen) signalisiert

6. Landung mit eingezogenem Fahrwerk

Benutzung:

- a) im Falle eines Versagens der Notausfahrvorrichtung des Fahrwerks
 - b) bei einer Notlandung auf weichem Gelände, welches zum Überschlagen führen könnte
1. auf optimale Geschwindigkeit zwischen 90-05 km/h achten
 2. Gelände für Notlandung festlegen. Nach Möglichkeit eine Grasfläche wählen
 3. Landerichtung unter Berücksichtigung der Windrichtung wählen
 4. Benzinhahn „ZU“
 5. Zündung „AUS“
 6. Propeller in eine Richtung stellen, in der es zu einer minimalen Beschädigung kommen kann
 7. Hauptschalter „AUS“
 8. Sitzgurte festziehen
 9. falls erforderlich, Landeklappen benutzen

7. Abbruch des Landemanövers (durchstarten)

1. Gashebel – Vollgas
2. Nach Erreichen von 80 km/h steigen
3. In 30 m Höhe (GRD) die Klappen in Startposition
4. In Sicherheitshöhe die Klappen einfahren
5. Landung wiederholen

8. Langsamflug und Überziehen

Die Überziehgeschwindigkeit in Reisekonfiguration (LK 0°) beträgt 75 km/h. Die Motorhaube befindet sich dabei weit über dem Horizont. Bei ca. 80 km/h macht sich ein leichtes Schütteln bemerkbar. Das Flugzeug ist aber selbst im überzogenen Flugzustand steuerbar.

Richtungskorrekturen sind daher hauptsächlich mit dem Seitenruder durchzuführen.

Der Höhenverlust beim Überziehen bewegt sich rund 30 m. Bei langsamem Überziehen geht die Maschine bei vollem Höhenruderausschlag in stabilen Sackflug über.

Bei energischem Überziehen kippt das Flugzeug weit nach vorne. Bei geringem Nachlassen des Höhenruders holt das Flugzeug selbständig Fahrt auf und geht mit wenig Höhenverlust in den Horizontalflug über.

9. Brand

Am Boden oder während des Startvorgangs

1. Anlasser bleibt betätigt
2. Benzinhahn „ZU“
3. Vollgas geben, damit der Kraftstoff so lange angesaugt wird, bis der Motor stehen bleibt. Falls Flammen bemerkt werden, verlassen Sie umgehend das UL.

Am Boden, Motor läuft

1. Heizung „AUS“
2. Benzinhahn „ZU“
3. Vollgas geben

Während des Fluges

1. Heizung „AUS“
2. Benzinhahn „ZU“
3. Vollgas bis der Motor ausgeht
4. Zündung „AUS“
5. Hauptsschalter „AUS“
6. Fluggeschwindigkeit 90-95 km/h
7. Falls das Feuer noch vorhanden, durchslippen die Sinkgeschwindigkeit erhöhen
8. Notlanden und das Flugzeug verlassen

Nach Löschen des Brandes den Motor nicht erneut starten!

Anmerkung:

Das Triebwerk läuft noch über 30 sec, bis die Vergaser leer sind.

10. Vergaservereisung

Vergaservereisung kann vorkommen bei reduzierter Motorleistung und feuchter Ansaugluft (es kann zum Motorstillstand kommen).

1. Geschwindigkeit 90-95 km/h
2. Gashebel – Leerlauf oder an die Flugbedingungen angepasste Mindestleistung

3. Verlassen des Vereisungsgebietes
4. nach 1-2 min können Sie die Motordrehzahl erhöhen
5. wenn die Motorleistung nicht mehr hergestellt werden kann, auf dem nächsten Flugplatz oder geeignetem Landefeld landen

11. Motor- und Propellervibrationen

Wenn unnatürliche Vibrationen auftreten, ist es notwendig:

1. Motordrehzahl auf minimale Vibrationen reduzieren
2. Sicherheitslandung auf dem nächsten Flugplatz oder geeigneten Landefeld
3. werden die Vibrationen zu groß, sofort den Motor abstellen und eine Notlandung durchführen

12. Rettungssystem

Die Hinweise des Rettungsgeräteherstellers sind hinsichtlich des Betriebshandbuchs zu beachten.

1. Benutzung des Rettungssystems

Das Rettungssystem muss bei einer unkontrollierten Fluglage, bei Motorausfall über einem unübersichtlichen Gelände wie z.B. Waldgebiet, nach einer Kollision in der Luft o. ä. Gefahrensituationen sofort ausgelöst werden. Vor Benutzung des Rettungssystems ist der Motor auszuschalten!

Die Rakete wird durch kräftiges Ziehen am Auslösegriff (mit einer Kraft von ca. 3 kg) gezündet. Die Fallschirmkappe wird anschließend rechts aus dem Flugzeug gezogen, und sie entfaltet sich innerhalb von 4 Sekunden. Das Flugzeug sinkt dann mit einer Geschwindigkeit von ca. 7 m/s und einer Neigung von 15 ° nach vorne, sicher zum Boden.

Bemerkung:

Vor dem Start ist die Sicherung des Auslösegriffs zu entfernen!

Nach der Landung ist das System wieder zu sichern!

2. Betriebsdauer

Packintervall

5 Jahre

Betriebsdauer bei regelmäßiger Nachprüfung
Und entsprechend der Betriebsanweisung

15 Jahre